



Information des TPF an interessierte Partnerorganisationen und Kantone

Neues nationales Beratungszentrum Rauchstopp wird auch sämtlichen regionalen Akteuren offenstehen

Der TPF hat die Krebsliga Schweiz und Infodrog/RADIX beauftragt, die bisherige Rauchstopplinie in ein modernes Beratungszentrum Rauchstopp zu überführen. Die Infrastruktur, die derzeit aufgebaut wird, kann auch von regionalen Akteuren genutzt werden, die Rauchstoppperatungen anbieten.

Ausgangslage

Der Bund bietet unter der Nummer 0848 000 181 seit vielen Jahren ein Beratungstelefon an, die sogenannte Rauchstopplinie. Der TPF finanziert dieses Angebot, mit dessen Betrieb er bislang die Krebsliga Schweiz beauftragt hat. Da das Mandat der Krebsliga Ende 2022 auslief, hat der TPF das Beratungsangebot neu ausgeschrieben und zwar als ein umfassenderes, modernisiertes Beratungszentrum. Den Zuschlag für die Weiterführung und Neuentwicklung hat wiederum die Krebsliga Schweiz erhalten. Zusätzlich hat der TPF ein Mandat an Infodrog/RADIX vergeben zur Unterstützung der Krebsliga und des TPF bei konzeptionellen und technischen Fragen sowie bei der Schulung und Qualitätssicherung der Online-Angebote. Der Aufbau des Beratungszentrums Rauchstopp geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention AT Schweiz. Sämtliche Informationen und Beratungsangebote werden auf der Plattform stopsmoking.ch gebündelt. Die 3 Organisationen (Krebsliga, Infodrog und AT) bilden damit das Kernteam des nationalen Angebots.

Die wichtigsten Elemente des Beratungszentrums

Im Kern des Beratungszentrums steht die Überzeugung, dass Angebote auf die Bedürfnisse der Raucherinnen und Raucher zugeschnitten sein müssen. Das bedingt, dass die Beratungskanäle den heutigen Gewohnheiten angepasst werden. Neben dem Telefon wird es neu auch Online-Angebote geben. Und es wird ebenfalls möglich sein, verschiedene analoge und digitale Kommunikationskanäle in der Beratung miteinander zu kombinieren (sog. Blended Counseling). Da sämtliche Informationen und Angebote auf der Seite von stopsmoking.ch zusammenlaufen, können Raucherinnen und Raucher entscheiden, ob sie sich selber informieren oder ein persönliches oder automatisiertes Beratungsangebot (z.B. Chatbot) nutzen wollen.

Die Beratungen werden weiterhin in den Landessprachen Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch sowie in neun weiteren Sprachen angeboten. Das Verknüpfen der verschiedenen Kommunikationskanäle ermöglicht eine Flexibilisierung des Beratungsprozesses, die auch über einzelne Organisationen hinausgehen kann. So soll es z.B. in Zukunft einfach möglich sein, dass ein Spital eine Patientin an das nationale Beratungszentrum überweist oder dass das nationale Beratungszentrum einen Raucher für ein Vor-Ort-Angebot einer lokalen Beratungsstelle anmeldet.

Stand der Arbeiten und Herausforderungen

Neben den fachlichen und organisatorischen Fragen braucht es für ein erfolgreiches Beratungszentrum ebenfalls ein digitales System, das die Betreuung unterstützt. Aktuell ist der TPF mit zahlreichen involvierten Akteuren und Fachleuten daran, die neue Beratungsplattform und ein CaseManagement System entwickeln zu lassen. Dieses System basiert auf der bewährten Technologie von SafeZone und wird mit dieser kompatibel sein. Die Entwicklung erfolgt nach der Methode «agil», womit Anforderungen, die erst im Prozess klarwerden, aufgenommen werden können. Gemäss aktueller Planung wird die Version 1.0 der Plattform und des Case-Management-Systems Ende 2023 live gehen. In einem zweiten Schritt (1. Semester 2024) werden danach vor allem die automatisierten Beratungstools von stopsmoking.ch überarbeitet und eingebunden.

Mögliche Zusammenarbeit mit lokalen Beratungsstellen, Ärztinnen und Ärzten und Spitälern

Der TPF ist überzeugt, dass das Beratungszentrum eine Chance bietet, die Zusammenarbeit in der Rauchstoppberatung zu intensivieren und damit einen Mehrwert für Raucherinnen und Raucher zu schaffen. Das System wird darum auch lokalen Beratungsakteuren zur Verfügung stehen und durch eine technische Durchlässigkeit die Zusammenarbeit verschiedener Beraterinnen und Berater erleichtern.

In einem ersten Schritt haben interessierte lokale und kantonale Stellen die Möglichkeit, schon im Entwicklungsprozess miteinbezogen zu werden und damit als Pilot-Organisationen ihre Bedürfnisse von Beginn weg einzubringen. Damit können sie von einem System profitieren, das betreffend Bedienbarkeit, Sicherheit und Datenschutz den höchsten Anforderungen genügt. Early-Adopters kommen aber auch in den Genuss von Schulungen in Online-Beratung und von anonymisierten Statistiken ihrer Tätigkeit.

Info-Veranstaltung mit ersten Eindrücken des Prototypen

Alle diejenigen, die nach dieser kurzen Beschreibung bereits interessiert sind, sich am Projekt zu beteiligen, können sich beim TPF melden, um die genaue Form des Einbezugs zu diskutieren. Wer zuerst noch ein paar weitere Informationen braucht, um das Projekt besser zu verstehen, kann diese an einer Online-Informationsveranstaltung bekommen. **Diese finden statt am Mittwoch, 7. Juni 2023 um 14h (Französisch) und 15h (Deutsch).**

Speichern Sie sich doch bitte den Termin inklusive dem [MS-Teams Link](#) (Besprechungs-ID: 384 857 037 31, Passcode V4wNfD) ab.